



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fällt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

20. Wintermonat. H. Sylvester Bischoff.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

eler potens, ut ex malo faceret bonum. **GOTT** ist also güctig/dasß **Er** niemahlen uns wurde übel ergehen lassen / wann **Er** nicht zugleich auch also mächtig wäre / dasß **Er** auß dem bösen das gute kunte herauß ziehen.

Gleichförmigkeit unsers Willen mit dem Göttlichen.

Bette für Befehrung der Bätzer.

### Gebett.

**H**öre uns / **O** **H**Erz unser **G**OTT / und verschafte / auff dasß wir / gleich wie wir uns ob der Gedächtnuß der **H.** Elisabeth erfreuen / also auch in anmüthiger Andacht unterwisen werden. Durchz.

### **H.** Sylvester Bischoff.

Diejenige / welche **G**OTT vorgewüst / hat **Er** außerswählet / dasß sie gleichförmig wurden der Bildnuß seines Sohns. Rom. 8.

**E**r **H.** Sylvester ware der erste Bischoff in Chalon an der Saon gelegen : er bearbeitete sich mit so grossen Nutzen in Befehrung der Heyden / dasß er deren vil getauffet / auch ein Kirchen zu Ehren des **H.** Stephani erbauet hat. Dife Stat / welche von Artila vil erleiden müste / hat er in ihren Trangsaaen beständig getröset. Absonderlich hat er ihme angelegen seyn lassen / dasß er seine Augen / und noch vil mehr seinen Lebens-Wandel von **CHRISTO** seinem Vorbild niemahlen abwendete.

## Betrachtung

Wie man sich CHRISTO gleichförmig  
halten solle.

§. 1. CHRISTUS hat in dem Haus seines  
gen Vaters Joseph ein demüthig und  
nes Leben geführet. Der Gehorsamb / die  
und die Lieb zur Einsamkeit waren die erste  
welche GOTT nach seiner sichtbarlichen Anfuhr  
die Welt würcken wolte: und dieses ist eben die  
ge / in welchem ich meinem Göttlichen Leben  
nachfolgen muß. Wie aber / ach / bin ich  
dem verborgnen Leben? wie fast beliebt mir  
Verdemütigung? in wie weit erstreckt sich die  
hendigkeit meines Gehorsams? mein Ver  
stehet jimmerdar / daß ich in aller Menschen  
hoch angesehen seye: ich begehre / daß ich  
dere herrsche / und niemand unterworfen seye.  
solte dieses CHRISTO sich gleichförmig gehalten

§. 2. CHRISTUS ist hernach auß seinem  
nen Leben herfürgegangen / umb der Menschen  
ligkeit sich zu bearbeiten / in diser Bemühung  
allerhand Verfolgungen unterworfen gewesen  
statt der Gutthaten / so er anderen erweisen  
nichts / als übel empfangen. Wann du dich  
ein Apostolisches Leben begeben wilt / so geh  
nur nicht anderst / als du müßtest von eben  
umb deren Nutzen du dich bearbeitest / vil Un  
übertragen. Beklage dich nur nicht über  
Bedenckung / daß du nicht besser sehest / als  
STUS / welcher eben von denjenigen / welche Er  
Himmel bringen wollen / an das schmähliche

ffingenaglet worden. Wann du vil zu leyden hast / so  
 fensch mit dem H. Martyrer Ignatio: Nunc incipio  
 discipulus CHRISTI esse, also sagte: Dieser H. Mann  
 als er sich umb CHRISTI Willen in Ketten  
 und Banden gefäßlet sahe: anjerzo fange ich  
 an / ein Jünger CHRISTI zu seyn.

§. 3. Betrachte endlich CHRISTUM auff dem  
 Calvari-Berg. Sein leyndendes Leben / ist die letzte  
 und schönste Lehr / die Er dir vorschreibt. Dich/  
 mein gecreuzigte Lieb / will ich die ganze übrige Zeit  
 meines Lebens betrachten. Was wird mir mögen  
 schwaar fallen / wann ich dich sehen werde an dem  
 Creuz hängen? was werde ich fürchten / wann ich  
 beherzige / daß du gar für mich gestorben sehest.  
 Wann ich begehre dein Mit-Erb seyn / so muß ich  
 zuvor mit dir leyden. Si flagellari detrectas, cur re-  
 cepti desideras? flagellat DEUS omnem filium quem  
 recipit, qui unico non pepercit. S. August. Wann du  
 nicht willst gepeiniget werden / warumb ver-  
 langst du dann für ein Sohn Gottes ange-  
 nommen zu werden? waist du dann nicht / daß  
 Gott alle seine Söhn gaisle / welcher auch  
 keinem ainigen nicht verschonet hat?

Betrachtung des Leydens CHRISTI.

Bette für Bekehrung der Unglaubigen.

Gebett.

Verleyhe / Allmächtiger Gott / auff daß deines  
 heiligen Beichtigers und Bischoffs Sylvestri  
 gformwürdige Gedächtnuß in uns mehre die An-  
 dacht / und Seeligkeit. Durch ꝛc.

21. Wintermonat.

## Die Opfferung Mariae.

Niemand kan zween Herren dienen / dann  
wird er hassen / und den anderen lieben.  
nen Befelch wird er nachkommen / den  
wird er verachten. Ihr könnt nicht zugleich  
wahren / und dem Welt-Gott dienen.

**M**ARIA ist im dritten Jahr ihres  
Gott dem Herrn von ihren Eltern  
opfferet worden in dem Tempel; da  
alldorten heilig aufgezogen / und zu dem  
Gottes von Jugend auff gewidmet wurde.  
gienge selbst mit freyem und freudigem  
hinauff / wol wissend / in was für eines  
Herrns Diensten sie eintrette. Als sie die  
dem Priester entgegen hinauff gieng / hat man  
den so steiff- und behend-gesehtem Gang  
mercken können / solche Stärke komme  
ihrem dreyjährigen Alter / sonder von dem  
benden heiligen Geist her.

## Betrachtung

## Von der Auffopfferung MARIAE.

§. I. MARIA hat sich / Gott in dem  
Jahr ihres Alters / das ist / so frue / als sie  
hig ware / aufgeopfferet. Ihre Eltern  
solche Auffopfferung mit volligem Herzen  
liget; und diejenige / welche von Gott / als  
ein Wunderwerck empfangen / freywillig  
umben haimgestellt. O wie Glückselig  
sich die liebe Jugend schätzen / wann sie